

Aus alt mach neu

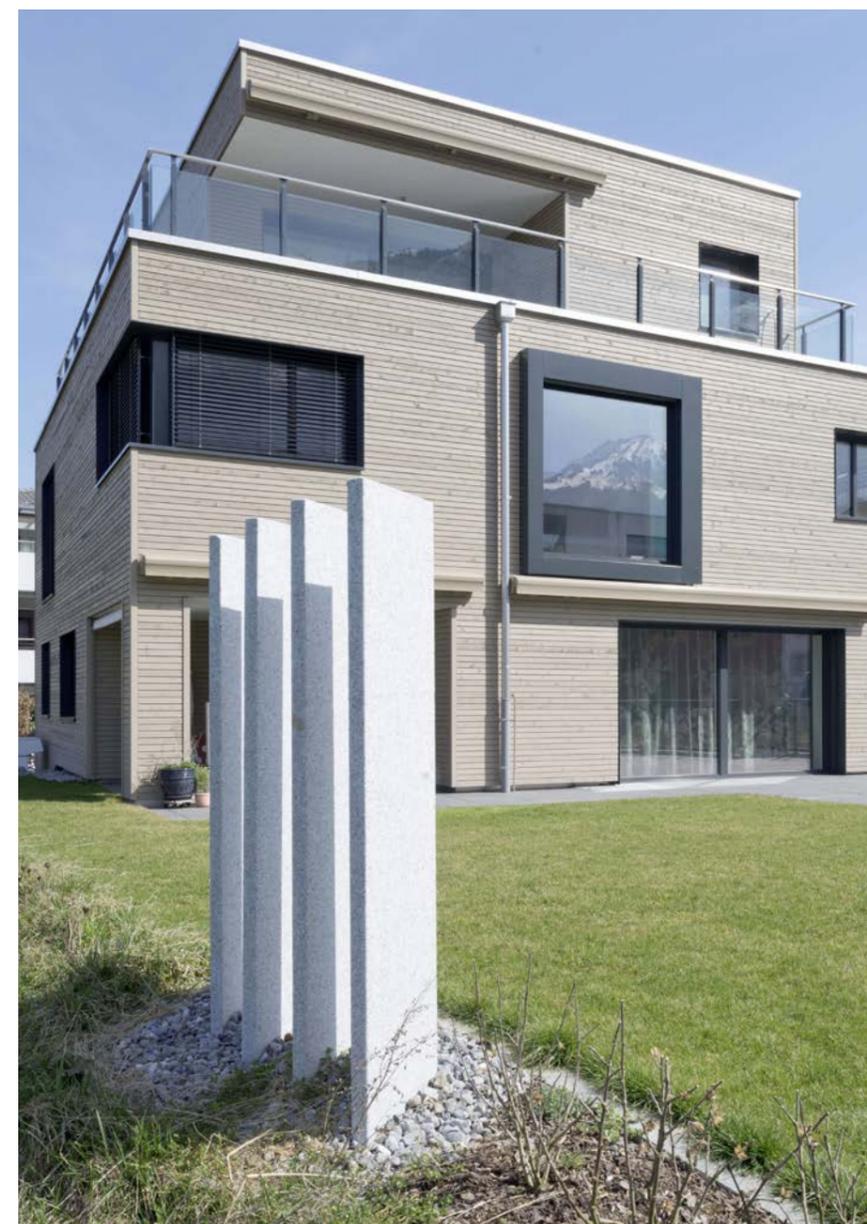
Am Freitag, 18. Oktober 2013, wurde in Stans das erste Minergie-A-Haus im Kanton Nidwalden zertifiziert. Das modernisierte Einfamilienhaus der Familie Seidner-Lussy steht exemplarisch für die energetische Optimierung bestehender Bauten und für die Flexibilität des Systems Minergie: Es kann bestehenden Verhältnissen angepasst werden und erlaubt auch in kniffligen Fällen attraktive Lösungen – wirtschaftlich, energetisch und ästhetisch. Realisiert wurde das Projekt von der Waser Holzbau AG in Oberrickenbach.

Das Einfamilienhaus der Bauherrschaft Gabriela und Pascal Seidner, Eltern von zwei kleinen Buben, präsentiert sich als kompakter, kubischer Baukörper mitten in einer Wohngegend in Stans. Es handelt sich um das Elternhaus von Gabriela Seidner-Lussy, ursprünglich erstellt in den späten 70er Jahren in einem damals verbreiteten architektonischen Stil, der einen «Aufsatz» aus Holz beinhaltete. Ungefähr ein Jahr bevor die Familie Seidner im März 2012 das Haus kaufte, trat sie bereits in Kontakt mit Bruno Waser von der Waser Holzbau AG in Oberrickenbach. «Von Minergie war damals noch nicht die Rede», erinnert sich Bruno Waser. «Allerdings war bereits klar, dass man ein Haus wollte, das auch in 25 Jahren noch dem Stand der Technik entspricht.» Entsprechend sollte das Gebäude auch den Anforderungen der 2000-Watt-Gesellschaft



genügen – aber nicht um jeden Preis: «Bauherr Pascal Seidner ist von Beruf Ökonom und arbeitet bei einem Zuger Vermögensverwalter. Er hat sehr genau geprüft, ob und wie sich die geplanten Investitionen rechnen und ob das alles nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll ist», berichtet Bruno Waser. Er empfahl der Familie mindestens Passivhausstandard und eine Gebäudehülle, die sie dereinst weiter vererben könnte. So kam die Rede schon sehr bald auf Minergie. Bruno Waser wohnt selbst in einem Minergie-P-ECO-Haus, das von der Bauherrschaft besichtigt wurde – und der Funke sprang über. Die anschließende Planungsphase wurde dann von der Bauherrschaft sehr aktiv mitgestaltet, wie Frau Seidner berichtet. Viele kreative und nützliche Vorschläge und Entwürfe kamen von Seiten des Ehepaars Seidner und waren die Basis für das heutige Bauwerk. So wurde beispielsweise die Raumeinteilung oder das markante Fenster an der Südfassade komplett nach den Wünschen und Plänen der Bauherrschaft umgesetzt.

Minergie lässt sich offen und flexibel gestalten. Angestrebt wurde zunächst Minergie-P, doch zeigte sich bald, dass die Umsetzung nicht ohne schmerzliche Kompromisse möglich sein würde: Die Decke zwischen dem bestehenden Erdgeschoss und dem Untergeschoss war zu wenig isoliert. Um dieses Manko zu beheben, hätte man relativ viel Raumhöhe opfern müssen, entweder im Erdgeschoss oder im Untergeschoss. Bruno Waser schlug daraufhin die Umsetzung nach Minergie-A vor, und die Bauherrschaft war offen dafür. Weil der Entscheid bereits in der Planungsphase fiel, bedurfte es keiner aufwändigen Kurskorrektur. Da man



**Bauherrschaft**

Gabriela und Pascal
Seidner
Turmatt 12
6370 Stans

**Architekt / Montagebau
in Holz**

Waser Holzbau AG
Allmendstrasse 18
6387 Oberrickenbach
Tel. 041 628 20 60
www.waserholzbau.ch

Bauingenieur

Martin Scheuber
Oberes Pfedli 1
6074 Giswil
Tel. 041 675 01 24

HLKK-Ingenieur

W & P Engineering AG
Mühlebach 2
6362 Stansstad
Tel. 041 612 01 41
www.wpe.ch

sich bei der Gebäudehülle an Minergie-P orientiert hatte und entsprechend gute Werte erreichte, konnten mit der Installation der Photovoltaik-Anlage die Anforderungen von Minergie-A relativ einfach erfüllt werden. Für Bruno Waser ist das Projekt ein gutes Beispiel dafür, «dass man aus bestehenden Bauten etwas Gutes machen kann». Minergie betrachtet das Gebäude als Gesamtsystem und lässt sich offen und flexibel gestalten.

Mehr Platz, auch in Zukunft

Im Sommer 2012 begannen die Bauarbeiten mit dem Anbau der Garage im Untergeschoss. In der Folge wurde das Dachgeschoss abgerissen und durch einen zweistöckigen Aufbau aus Massivholz ersetzt. Das Gebäude verfügt jetzt zusätzlich über ein Attikageschoss und eine Energiebezugsfläche von insgesamt rund 300 Quadratmetern. «Die Familie hat jetzt sehr viel Platz und auch die Option einer späteren Umnutzung: Die zwei Kinder könnten später einmal das Attikageschoss bewohnen – auch das ist aus konzeptioneller Sicht ein zukunftsfähiger Aspekt», findet Bruno Waser. Ende Februar 2013 übergab er das Haus der Familie, nach einer Bauzeit von rund einem halben Jahr.

Fördergelder vom Kanton

Beheizt wird das Gebäude mit einer Wärmepumpe, die bereits bestanden hatte. Nun, mit der optimierten Gebäudehülle und einer Isolation von fast 40 Zentimetern, ist sie eigentlich zu gross dimensioniert; eine kleinere hätte ihren Zweck ebenso erfüllt. Es ist jedoch durchaus auch im Sinne der Nachhaltigkeit, dass Bestehendes nach Möglichkeit in Minergie-Projekte integriert wird. Neu ist hingegen die Verteilung der Heizwärme mit einer Bodenheizung anstatt mit Radiatoren. Ebenfalls neu ist die Solaranlage mit den 24 flach ausgerichteten Modulen auf dem Flachdach. Sie produzieren zwischen 7500 und 8000 Kilowattstunden Energie pro Jahr – deutlich mehr, als das Haus und seine Bewohner benötigen. Der Kanton Nidwalden hat die Modernisierung des Hauses mit Förderbeiträgen grosszügig unterstützt.

